

„Tag der Begegnung“ im Archäologischen Park in Xanten am 02.06.2012

Am 02.06.2012 nahmen wir von 10-18 Uhr mit unserem Informationsstand, „Organraub aus Hirntoten“, in Xanten am „Tag der Begegnung“ teil.

Diese Veranstaltung war gut besucht, von ca. 24.000 Menschen. Viele Besucher blieben interessiert an unseren Plakataufstellern stehen, um sich einen Überblick über unsere Aufklärung zum Thema „Organspende/Organraub aus Hirntoten“ zu verschaffen. Sehr viel Aufsehen fand der Artikel aus England:

„Arztirrtum: Jugendlicher war vor vier Jahren hirntot erklärt worden.“ und lebt!

Wir erklärten den Besuchern am offiziellen „Tag der Organspende“, dass die zur Organspende missbrauchten hirntoten Menschen keinesfalls Tote sind, sondern, dass diese „Hirntoten“, lebende Menschen sind. Unsere OP-Fachpflegekraft konnte seine eigene Erfahrung auf diesem Gebiet weitergeben, er musste selbst bei einer Explantation mitarbeiten und verweigerte danach seine weitere Mitarbeit auf dem Gebiet der Explantation. Denn die Organspende erfolgte nicht, wie Ärzte, die Bundesregierung und andere Verantwortliche einseitig pro Organspende informieren, nach dem Tod des Patienten, sondern vorher bei schlagendem Herzen, erst danach war der Patient tot!

Der Großteil der Besucher reagierte äußerst betroffen darauf, dass Ärzte und Regierungsverantwortliche die Bevölkerung mit ihrer Aussage

„Organentnahme nach dem Tod“ derart belügen und dass sogar 4 Ärzte sich irrten in dem sie den Jugendlichen für hirntot erklärt hatten. Dieser Jugendliche überlebte nur, weil seine Eltern die Organspende verweigerten. Über diese Tatsache waren die Menschen erschüttert bis geschockt.

Eine Besucherin berichtete uns, dass Ärzte sie um Zustimmung zur Organentnahme bei ihrer 91-jährigen, angeblich "hirntoten" Mutter ansprachen. Diese Frau war immer noch untröstlich über diese "ärztliche Unverschämtheit", denn ihre Mutter wachte auf und verbat sich dieses Ansinnen. Die Besucherin erzählte, dass ihre Mutter noch äußern konnte, "mit all ihren Organen in die ewige Ruhe eingehen zu wollen".

Sehr nachdenklich und betroffen verließ außerdem eine nierenkranke Frau mittleren Alters unseren Stand, nachdem sie unseren Aufsteller gelesen hatte über den Arztirrtum des zu Unrecht als Hirntod diagnostizierten englischen Jugendlichen und nach dem Durchlesen unseres Flyers gegen den Organraub. Sie erzählte uns, dass sie wohl in naher Zukunft eine Spenderniere benötigen würde, nach diesen, für sie völlig neuen Informationen, hatte sie nun große Bedenken überhaupt noch ein Spenderorgan annehmen zu können.

Unsere Informationen zur Organspende/Organraub aus Hirntoten nahmen die Menschen dankbar und höchst interessiert an. Wir klärten die Besucher an unserem Stand auf, versorgten sie mit Informationsmaterial wie Flyer, Handzettel etc., damit sie zu Hause alles nochmals in Ruhe nachlesen konnten. Wir baten die Besucher, die Informationen auch weiter zu geben, damit möglichst keiner uninformiert der Organspende / Organraub zustimmt. Wer dann, korrekt informiert der Organspende aus „Hirntoten“ trotzdem zustimmt, kann das natürlich machen. Auch die Organspende aus paarig angelegten Organen, nach dem Muster von Minister Steinmeier, lehnten wir nicht ab. Dieses wird auch von vielen anderen Menschen so gehandhabt, ohne das Theater, welches Herr Steinmeier deswegen veranstaltete.

Sehr begehrt an unserem Infostand war auch das kostenlose Beratungsangebot der RA Claudia Nelleßen aus Mülheim, in Sachen Sozial- und Medizinrecht. Viele Patienten klagten nicht nur über ihre gesundheitlichen Sorgen und Nöte, sondern auch über diverse Probleme mit Ämtern, Ärzten und Behörden.

Fazit des Tages war: Viele der Besucher waren misstrauisch über die einseitige Werbedarstellung der Verantwortlichen pro Organspende in den Medien, spürten aber auch, dass irgendetwas daran nicht stimmen kann. Organe aus Toten in lebende Menschen verpflanzen, machte viele stutzig! Deshalb waren sie hoch erfreut unsere Informationen erhalten zu haben, um sich so über die wahren Hintergründe der so genannten „Organspende aus Hirntoten“, zu informieren.

Wir hatten auch zwei organtransplantierte Menschen am Stand, Herz- und Lungentransplantierte, die tatsächlich behaupteten, dass für ihr Organ kein Mensch gestorben sei, weil ihre Ärzte es ihnen garantierten!

Wir klagen hiermit die Verantwortlichen der Werbeveranstaltungen „Pro Organspende“ an, die deutsche Bevölkerung verantwortungslos, vorsätzlich, arglistig zu täuschen.

Wir stellten fest, dass ein Großteil der Bevölkerung niemals der „Organspende aus Hirntoten“ zustimmen wird, wenn sie darüber informiert ist, dass die Organe nicht aus Toten entnommen werden, sondern aus hirnverletzten lebenden Menschen, die mutmaßlich im Sterbeprozess liegen, aber auch wieder ins Leben zurück finden können, wie der jüngste Fall des 17jährigen Jugendlichen aus England beweist.

Unseren NICHT-Organspendeausweis können Sie direkt von unserer homepage herunterladen. [Klicken Sie bitte dazu hier.](#)